

Rezension

Schiller, Friedrich; Brosinski, Jenny. *Poesie für Kinder. Die Bürgschaft*. Kindermann Verlag. Berlin. 2009. 4. Auflage 2021. 32 S. EUR 18,00

Wie stark kann man eine Freundschaft im Angesicht des Todes auf die Probe stellen?

Wer ist der Dritte im Bunde? Der Kindermann Verlag legt hier eine Ballade von Friedrich Schiller zu dessen 250. Geburtstag mit Illustrationen von Jenny Brosinski neu auf.

Das Buch ist im typisch Kindermann Verlag großformatigen und hochwertigen Hardcover herausgegeben. Die großzügigen Bilder sind von Jenny Brosinski witzig und fantasievoll in Aquarellfarben in Szene gesetzt und unterstützen die wenigen Sätze. Die Bilder sind hell und freundlich für Kinder illustriert. Poesie für Kinder ab ca. 8 Jahren mit Begleitung. Die Ballade ist am Ende nochmal auf vier Seiten im Ganzen abgedruckt.

Die Ballade entstand im August 1798 im „Musen-Almanach für das Jahr 1799“. Sie handelt von einer Begebenheit, die sich im 4. Jahrhundert v. Chr. in Syrakus auf Sizilien zugetragen haben soll. Der Tyrann Dionysos II stellte da die Freundschaft zwischen Damon und Phintias auf die Probe. Schiller übernahm Inhalte aus verschiedenen Überlieferungen und schmückte diese aus. Bei ihm wird im Gegensatz zum Original Damon verurteilt und braucht einen Bürgen, der jedoch namenlos bleibt.

Die Ballade besteht aus zwanzig Strophen mit jeweils sieben Zeilen in Schachtel- und Paarreimen.

Damon will den grausamen Tyrann Dionys ermorden und scheitert. Der König verurteilt ihn zum Tod. Er fleht um Gnade und Aufschub, da er noch seine Schwester vermählen möchte. Der König willigt ein und verlangt einen Bürgen. Damon schickt seinen Freund zum König und kann seine Schwester vermählen. Doch flieht die gegebene Zeit davon und der Freund müsste anstatt ihm sterben. Ob er es schafft, um selbst dem Tod entgegenzutreten und sich seinem Schicksal zu ergeben?

Eine Ballade um tiefe Freundschaft und unerschütterliches Vertrauen kindgerecht verpackt.

„Ich sei, gewährt mir die Bitte, in eurem Bund der dritte!“

5 dicke Blutstropfen für dieses Balladen-Revival vom Ende des 18. Jahrhunderts.

„Und gewinnt das Ufer und eilet fort und danket dem rettenden Gotte.“